

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 86 (1999)
Heft: 11: Zurück zur Stadt

Vereinsnachrichten: VSI.ASAI.-Beilage : Innenarchitektur/Design : Post Lenzburg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

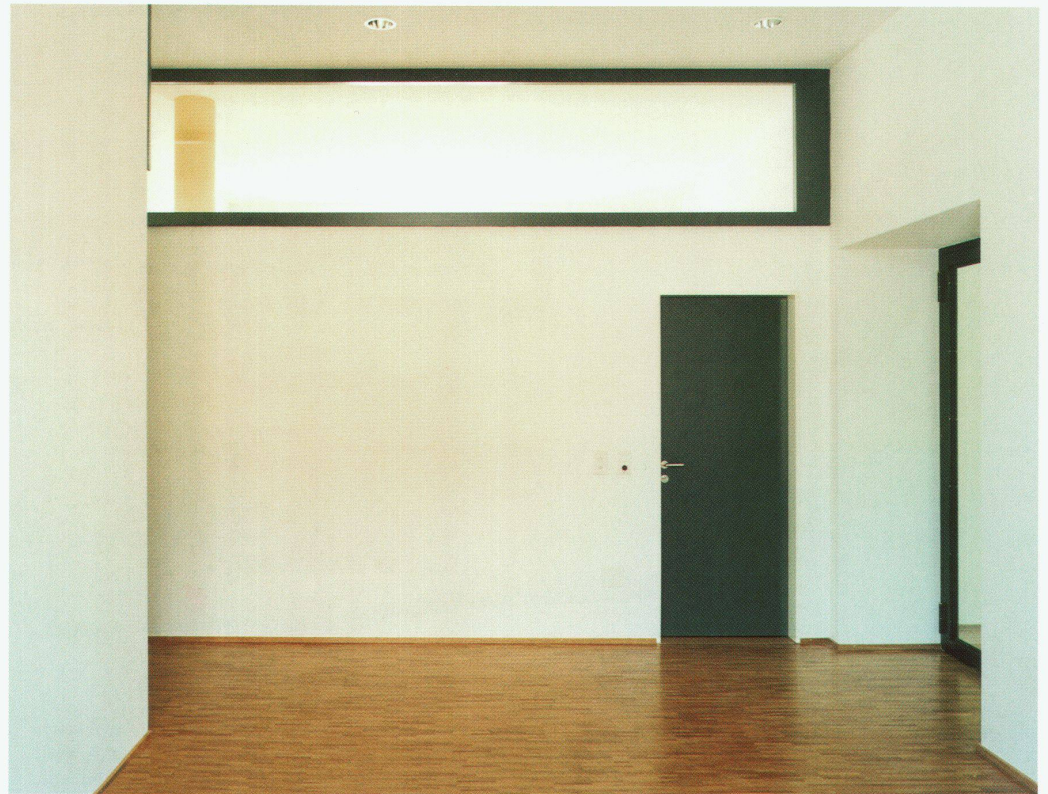
Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Post Lenzburg

Ehemaliges Post- und Telegraphengebäude
Umbau und Umnutzung, 1996–1999
Architektur: Kunz + Amrein AG, Lenzburg

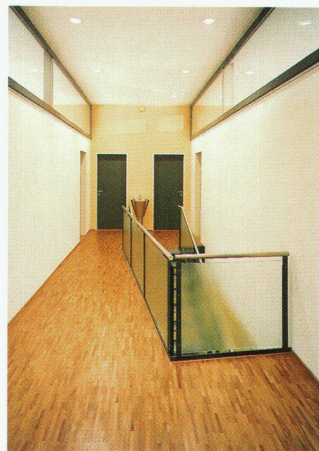
Das 1899 erbaute und 1954 nach Westen erweiterte Post- und Telegraphengebäude Lenzburg wurde von 1996 bis 1998 umgebaut und einer neuen Nutzung zugeführt. Bis 1972 beherbergte der markante Bau die Telefonzentrale und bis 1996 das Postamt. Zwischenzeitlich wurden die Räume als Büros genutzt. Die Stadt Lenzburg, welche die Liegenschaft 1996 erwarb, entwickelte ein neues Nutzungskonzept und Raumprogramm, das durch das Architekturbüro Kunz + Amrein stark überarbeitet und in zwei Etappen realisiert wurde. Heute finden sich in der ehemaligen Post die Sozialen Dienste der Stadt Lenzburg, die Regionale Arbeitsvermittlungsstelle sowie weitere fremdvermietete Büroräumlichkeiten.



Ost- und Nordfassade mit neuer, rollstuhlgängiger Rampe

Eingangs- und Wartehalle

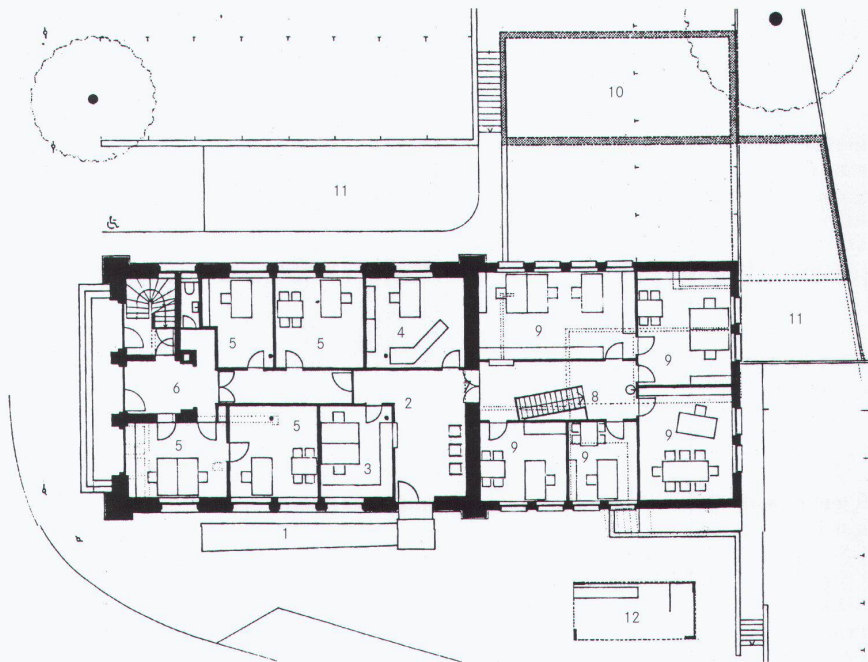
Anmeldung Sozialamt mit farbiger Stirnwand und Oblichtern



Die neue Nutzung ist sehr heterogen und das Raumprogramm der einzelnen Bereiche entsprechend unterschiedlich. Es war daher nicht sinnvoll, ein über alle Stockwerke und für jede Abteilung einheitliches Organisations- und Gestaltungskonzept festzulegen. Vielmehr musste auf die jeweilige Raumsituation individuell eingegangen werden. In erster Linie ging es darum, innerhalb der komplizierten Nutzungsstruktur klare Betriebsabläufe zu schaffen und eine entspannende, nicht «verwaltungshaft» Atmosphäre zu erzeugen.

Beim Umbau des Erdgeschosses und der Obergeschosse entfernte man die bestehende Inneneinteilung praktisch vollständig. Beibehalten wurden hingegen das Treppenhaus und das Stützsystem aus 100-jährigen Gusseisensäulen. Im Erdgeschoss wird mit den freigestellten Säulen und den teilweise verglasten Zwischenwänden das Tragsystem innenarchitektonisch thematisiert. Die im oberen Teil verglasten Wände verbessern nicht nur die Belichtung der inliegenden Korridore, sondern sie schaffen zudem Transparenz und interessante

Fotos: Alexander Troehler, Zürich



Grundriss mit abgebrochenem Garagengebäude

Trakt alte Post:

- 1 Eingangsrampe Soziale Dienste
- 2 Eingangs- und Warthalle Soziale Dienste
- 3 Arbeitsamt
- 4 AHV
- 5 Fremdvermietete Büroräume
- 6 Ehemaliger Haupteingang und Windfang

Trakt Anbau von 1954:

- 7 Anmeldung Sozialamt
- 8 Neue Treppe zu Sitzungsraum und Keller
- 9 Büros Sozialamt

Aussenraum:

- 10 Abbruch Garagen und Paketlager heute: Parkplätze und Grünanlage
- 11 Grünanlage
- 12 Bushaltestelle

Durchblicke. Je nach Raumsituation und Nutzung werden neben Teilverglasungen auch ganze Wände aus transparentem oder semitransparentem Glas eingesetzt. Mit Farbe werden Nutzungsbereiche definiert und voneinander abgegrenzt. Räume, die verschiedenen Bereichen angehören, sind in «neutralem» Weiss gehalten, während in den spezifischen Abteilungen bewusst Farbe eingesetzt wird. Darüber hinaus schaffen die warmen Rot- und Gelbtöne ein angenehmes, beruhigendes Raumklima.

Wer die alte Post Lenzburg nicht gekannt hat, wird in den neuen Räumlichkeiten kaum Anklänge an den ursprünglichen Verwendungszweck wiederfinden. Architektonische Reminiszenzen lassen sich ganz vereinzelt feststellen und dann auch nur dort, wo es für die neue Nutzung Sinn macht oder diese nicht stört. So beispielsweise beim Windfang der alten Schalterhalle oder beim ehemaligen Luftschutzkeller. Das einstige «rohe Betonkellerloch» ist heute ein ebenerdiges Sitzungszimmer. Die Fenster wurden absichtlich klein gehalten und verweisen auf die frühere Nutzung. Die schrägen Fensterleibungen vergrössern die Fenster optisch und verbessern den Lichteinfall.

Grosse Veränderungen wurden im Aussenbereich vorgenommen, indem der südliche Garagenanbau entfernt und das Terrain west- und

südseitig abgegraben wurde. Damit gewann man nicht nur neue, gut belichtete Räume, sondern man verlieh dem Bau wieder eine klare und kompakte Form. Die Gestaltung des Aussenraumes vervollständigt das Umbaukonzept. An dieser Stelle soll nur die neue, rollstuhlgängige Rampe zu den Sozialen Diensten erwähnt werden, die wie ein monolithischer Keil aus dem Asphalt stösst. In Farbe und Materialität ist sie, wie der neue Unterstand der Bushaltestelle, Teil des gestalteten Aussenraumes. Zusammen bilden sie den architektonischen Auftakt zum neu gestalteten und neu ausgerichteten Gebäude.

C.S.

La poste de Lenzburg

Le bâtiment des postes et télégraphes de Lenzburg transformé entre 1996 et 1998 a un nouveau programme très diversifié. Il n'était donc pas souhaitable de fixer un concept d'organisation et de mise en forme unitaire pour tous les étages et pour chaque département. Il fallait plutôt adapter individuellement les espaces à chaque situation. En premier lieu, il s'agissait de définir des principes de fonctionnement clairs au sein d'une structure d'utilisation complexe. Les réminiscences architecturales à l'ancienne fonction sont rares car, mises à part quelques cloisons, pratiquement toutes les parois intermédiaires non porteuses ont été enlevées. Le système d'appuis libres au rez-de-chaussée, des parois en verre et des panneaux colorés sont les éléments de composition et d'ordonnement essentiels d'une architecture d'intérieur ayant permis la création d'une riche ambiance d'espaces de bureaux sans atmosphère «administrative». Le volume du garage au sud a été démolit et le terrain abaissé côté ouest et sud. Ce faisant, non seulement de nouvelles pièces bien éclairées ont été créées, mais le bâtiment a pu retrouver une forme claire et compacte. Une grande attention a été accordée à l'organisation de l'espace extérieur, ce qui se traduit par des voies d'accès matérialisées et éclairées avec soin. La rampe monolithique accessible aux fauteuils roulants et le nouvel abri-arrêt d'autobus constituent, pour ainsi dire, l'accent architectural de ce bâtiment récemment recomposé et réaménagé.

Edificio delle Poste a Lenzburg

La nuova destinazione dell'edificio delle Poste di Lenzburg, ristrutturato nel 1996-1998, è molto eterogenea. A causa del programma spaziale estremamente differenziato un criterio organizzativo e compositivo unitario sarebbe stato privo di senso. Era quindi necessario reagire in modo differenziato alle varie situazioni spaziali e stabilire chiari flussi funzionali all'interno di una complessa struttura di utilizzo. Reminiscenti architettoniche al periodo precedente sono particolarmente rare, dal momento che ad esclusione di poche pareti, gli elementi divisorii furono quasi integralmente eliminati. I pilastri al pianterreno, le pareti parzialmente vetrate o colorate, sono gli elementi organizzativi e compositivi chiave dell'architettura degli interni e creano un'ambiente forte, evitando un'atmosfera burocratica negli spazi adibiti ad ufficio. A sud l'edificio dell'autorimessa del 1954 è stato eliminato. Scavando il terreno a ovest e a sud non solo sono stati ricavati nuovi spazi di lavoro ben illuminati, ma allo stesso tempo si è ridato all'edificio la sua forma chiara e compatta. La particolare attenzione dedicata agli spazi esterni si riscontra nella chiarezza dei percorsi, come pure nell'attenta materializzazione e nel concetto di illuminazione. La rampa all'ingresso, accessibile ai disabili e la nuova pensilina per la fermata dell'autobus sono per così dire il preludio architettonico per la nuova destinazione di questo edificio.